

# Die Jerusalemmen



Ausgabe 214 März 2022 #3 / 2,00€ (1,00€ davon für den Verkaufenden)  
Das Straßenmagazin aus dem Herzen Schleswig-Holsteins

Titelbild: Jakukyo Friel auf Pixabay

## Hoffnung



Info

# Café Jerusalem

## Vorstand

vorsitzender@cafe-jerusalem.org

## Leitung

Siamak Aminmansour  
cjleitung@icloud.com

## Finanzverwaltung

buer0@cafe-jerusalem.org  
finanzen@cafe-jerusalem.org

## Soziale Arbeit

sozialarbeit@cafe-jerusalem.org

## Hauswirtschaft

hauswirtschaft@cafe-jerusalem.org

## Hausmeisterei (Abholungen u.a.m.)

hausmeisterei@cafe-jerusalem.org

## Spendenkonto:

Café Jerusalem e.V.

V + R Bank

IBAN: DE31 2129 0016 0000 020620

BIC: GENODEF 1NMS

## Impressum

### Herausgeber:

Café Jerusalem Missionarische Sozialarbeit  
der Evangelischen Allianz Neumünster e.V.

### Monatliche Auflage:

750 Exemplare

### Redaktion:

Dr. Frieder Schwitzgebel (V.i.S.d.P.)  
F.Schwitzgebel@presse-schwitzgebel.de  
Siamak Aminmansour (Leiter des Café Jerusalem e.V.)  
cjleitung@icloud.com

### Druck:



Wichtiger Hinweis für den Käufer!

Einziger Verkaufsraum des Straßenmagazins *Die Jerusälëmmer*

ist die Stadt Neumünster und deren Vororte.

Adresse: Bahnhofstraße 44, 24534 Neumünster

Telefon: +49 (0) 4321 41755

E-Mail: info@cafe-jerusalem.org

Netz: www.cafe-jerusalem.org

Sie wollen uns schreiben? Herzlich gerne!

E-Mail an die Redaktion:

info@presse-schwitzgebel.de

Informationen zum Café:

+49 (0) 4321-41755

info@cafe-jerusalem.org

Fragen zu Spenden:

finanzen@cafe-jerusalem.org

Team: Dr. Frieder Schwitzgebel, Kerstin Welsch und

Siamak Aminmansour

Layout, Satz und Idee: Café Jerusalem

Titelseite: Café Jerusalem

Rückseite: Café Jerusalem

Fotos, wenn nicht anders angezeigt: www.pixabay.de

Unsere Achtung gilt jedem Straßenverkäufer!

Sie stehen bei jeder Witterung in und um Neumünster.

## Herzlichen Dank an alle Paten!

## Wir freuen uns, wenn auch Sie

## „Die Jerusälëmmer“ mit einer Patenschaft unterstützen.

## Wir präsentieren alle unsere Paten mit Logo in jedem Heft.

### Nachdruck und Nebenrechte:

Nachdruck: Nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.  
Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Bilder oder  
Bücher wird keine Haftung übernommen.

Das Straßenmagazin von Neumünster „Die Jerusälëmmer“ wird  
vom Café Jerusalem herausgegeben und von einer unabhängigen  
Redaktion gestaltet. Die Beiträge geben die Meinungen  
der jeweiligen Autoren wieder, die nicht notwendigerweise  
identisch mit der des Herausgebers oder einzelner Mitarbei-  
ter des Café Jerusalem sein müssen. Die Redaktion behält  
sich vor, eingesandte Beiträge zu kürzen. Der Abdruck von  
Veranstaltungshinweisen ist kostenfrei, aber ohne Rechtsan-  
spruch und Gewähr.



6



12



14



16



20



24

#### WORT ZUR AUSGABE

Es gibt noch Hoffnung!	6
Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen	12

#### IM BLICKPUNKT

Der Krieg	14
-----------	----

#### ENGAGEMENT

Interview mit unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterin Helga Schmahl	16
--	----

#### TITELTHEMA

Hoffnung – ein wichtiger Begleiter im Alltag	20
--	----

#### INSP

Neustart im Team: Programm NesT der Bundesregierung gibt Hoffnung	24
---	----



## Liebe Leserin und lieber Leser!

„Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn macht, egal wie es ausgeht.“  
Vaclav Havel

Václav Havel (1936–2011) ist uns vor allem bekannt als Politiker. Doch sein Wirken ging über die Politik hinaus. Er war zunächst vor allem ein tschechischer Dramatiker, Essayist und Menschenrechtler. Während der Herrschaft der kommunistischen Partei war er einer der führenden Regimekritiker und war einer der Initiatoren der 1977 gegründeten Bürgerrechtsbewegung Charta 77.

Mehrmals saß er wegen seiner Kritik am bestehenden politischen System im Gefängnis. Doch aus dieser Tiefe und Dunkelheit kam er zurück ans Licht. Von 1989 bis 1992 war er der letzte Staatspräsident der Tschechoslowakei und von 1993 bis 2003 der erste der Tschechischen Republik.

„Hoffnung ist die Gewissheit, dass etwas Sinn macht, egal wie es ausgeht“. Vaclav Havel konnte sich letztlich durchsetzen. Seine Mission

ist gut ausgegangen. Doch die Kraft zu diesem Kampf bezog er aus einer Einsicht, die ihn unabhängig von zukünftigem Erfolg und Misserfolg trug. Seine Hoffnung war letztlich eine Gewissheit. Die Gewissheit, dass sein Wirken sinnvoll war und in einer tief gegründeten Überzeugung ruhte. Auch die dunklen Zeiten in seinem Leben waren nicht verlorene, sondern sind sinnvoll gelebte Zeit.

Wir alle sind durch den Ausbruch des Kriegs in der Ukraine verunsichert und bestürzt. Unser Titelthema Hoffnung hatten wir lange schon, unabhängig von den aktuellen politischen Entwicklungen ausgewählt. Wir wünschen Ihnen, dass unsere Beiträge Ihnen in dieser Zeit etwas Mut und Zuversicht geben können.

In der Hoffnung auf Frieden und mit den besten Wünschen der Redaktion

Ihr Frieder Schwitzgebel

A handwritten signature in blue ink that reads "Frieder Schwitzgebel". The signature is fluid and cursive, with a large, sweeping flourish at the end.

# Das Café Jerusalem sucht Fördermitglieder!

## ICH WERDE FÖRDERMITGLIED!

Herr  Frau  Firma

Name/Firma

Ansprechpartner (bei Unternehmen)

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

E-Mail

Eintritt ab dem ..

Mitgliedsbeitrag jährlich  €  
(Mindestförderbeitrag 120 €/Jahr, das entspricht 10 €/Monat)

Sie erhalten automatisch eine Zuwendungsbescheinigung im ersten Quartal des Folgejahres. Sie können Ihre Mitgliedschaft jederzeit kündigen. Bei Kündigung vor Jahresablauf (Kalenderjahr) wird kein anteiliger Beitrag rückerstattet.

Ort, Datum

Unterschrift

### SEPA-LASTSCHRIFTMANDAT:

Ich/wir ermächtige(n) Sie, Zahlungen von meinem/unserem rücsseitig genannten Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise(n) ich/wir mein/unser Kreditinstitut an, die vom oben genannten Café Jerusalem auf mein/unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Ich/wir kann/können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem/unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

### HINWEIS:

Wenn das genannte Konto nicht die erforderliche Deckung aufweist, ist das kontoführende Kreditinstitut nicht zur Einlösung verpflichtet. Das Café Jerusalem behält sich vor, im Falle einer Rücklastschrift die durch das Kreditinstitut anfallenden Gebühren von bis zu 6 € von dem Kontoinhaber zurückzufordern.

### DATENSCHUTZHINWEIS:

Die Daten werden zur Vereinsverwaltung auf elektronischen Datenträgern während der Mitgliedschaft gespeichert.

### VEREINSSATZUNG:

Die vollständige Vereinssatzung finden Sie unter [www.cafe-jerusalem.org/satzung](http://www.cafe-jerusalem.org/satzung).

## BANKVERBINDUNG

### ZUR ERTEILUNG EINER EINZUGSERMÄCHTIGUNG UND EINES SEPA-LASTSCHRIFTMANDATS

Kontoinhaber

IBAN

BIC

Bank

Beitrag Fördermitgliedschaft Café Jerusalem  
Verwendungszweck

Ich/wir habe/n das SEPA-Lastschriftmandat sowie die Hinweise unten zur Kenntnis genommen und erkläre/n mich/uns damit einverstanden.

Die Abbuchung erfolgt jährlich zu Beginn des Kalenderjahres. Bei Beginn der Fördermitgliedschaft während eines laufenden Jahres wird der anteilige Beitrag eingezogen.

Ort, Datum

Unterschrift des/der Verfügungsberechtigten

### DEN AUSGEFÜLLTEN MITGLIEDSCHAFTSANTRAG SENDEN SIE BITTE AN UNS ZURÜCK:

Café Jerusalem  
Missionarische Sozialarbeit der Evangelischen Allianz Neumünster e.V.  
Bahnhofsstraße 44 · 24534 Neumünster  
Telefon 04321 41755 · E-Mail [info@cafe-jerusalem.org](mailto:info@cafe-jerusalem.org)

WERDEN SIE JETZT FÖRDERMITGLIED!  
[CAFE-JERUSALEM.ORG/FOERDERMITGLIED](http://CAFE-JERUSALEM.ORG/FOERDERMITGLIED)



# Es gibt noch Hoffnung!

von Siamak Aminmansour

Das Thema Hoffnung ist ein willkommenes Thema, wenn wir mit einigen der Dinge konfrontiert werden, die das Leben uns zuwerfen kann. Wenn wir von Angst erfüllt sind, brauchen wir die Hoffnung auf Gottes Gegenwart, seine Macht und seine Verheißungen. Wenn wir mit Schmerzen oder Krankheit konfrontiert sind, brauchen wir die Hoffnung, dass Gott weiß, was in unserem Leben vor sich geht. Wenn eine schlimme und schwierige Situation lange andauert, brauchen wir die Hoffnung, dass Gott in der Lage ist, das Böse zu überwinden, das uns zu dieser Zeit bedrängt hat. Wenn es scheint, dass die Welt den Verstand verloren hat und Gott und allem Guten feindlich gesinnt ist, dann brauchen wir die Hoffnung, dass wir die Gewissheit bekommen können, dass Gott immer noch die Kontrolle hat und der endgültige Sieger ist.

Aber unsere Hoffnung ruht nicht auf dem Weg, den die gesellschaftliche Kultur zu gehen scheint – ob gut oder schlecht. Unsere Hoffnung ruht auf etwas ganz anderem. Wir haben Hoffnung, weil wir so sind, wie wir sind.

# *There is still hope!*

*by Siamak Aminmansour*



Siamak Aminmansour, Leiter des Café Jerusalem e. V.

*The topic of hope is a welcome one when we are confronted with some of the things that life can throw at us. When we are filled with fear, we need hope in God's presence, His power, and His promises. When we are faced with pain or illness, we need hope that God knows what is going on in our lives. When a bad and difficult situation goes on for a long time, we need hope that God is able to overcome the evil that has beset us at that time. When it seems that the world has lost its mind and is*



Wer sind wir? Wir sind das Volk Gottes. Er hat uns mit seinen eigenen Händen erschaffen. Er hat uns mit dem Blut seines eigenen Sohnes erlöst. Er hat Christus aus dem Grab auferweckt und versprochen, dass auch wir ihm folgen werden. Er bereitet uns einen Platz in seinem Reich vor. Wir sind die Kinder Gottes. Wir sind die Erlösten. Wir sind die Erben eines kommenden Reiches. Das ist unser Ursprung, unsere gegenwärtige Realität und unser Erbe. Was könnte besser sein?

Wir haben es wirklich nicht nötig, mit dem Strom zu schwimmen. Wir sollten diejenigen bemitleiden, die diese Hoffnung nicht haben. Wir sollten mit echter Sorge für sie beten. Wenn diese materielle Welt alles ist, was es gibt, dann gibt es nichts Jenseitiges, auf das wir unser Vertrauen und unsere Hoffnung setzen können. Alles, was uns Menschen bleibt, ist unser eigener Einfallsreichtum, unsere Stärke und unser Erfolg. Das mag uns eine Weile über Wasser halten, aber was passiert, wenn all diese Dinge, auf die wir unser Vertrauen und unsere Hoffnung gesetzt haben, versagen? Erfolg und Stärke haben ein Ende. Ohne Gott bleibt nur eine leere Stelle. Wenn wir all unsere Hoffnung in unsere Fähigkeiten gesetzt haben und diese versagen, müssen wir uns neu überlegen, wer wir sind. Wenn wir glauben, dass diese ganze Welt durch Zufall entstanden ist, dann ist Zufall alles, worauf wir hoffen können. Wenn die Existenz keinen Sinn hat, dann ist das Beste, worauf wir hoffen können, eine sinnlose Existenz. Wenn es am Anfang keinen Gott gab, dann ist das Beste, worauf wir hoffen können, eine gottlose Zukunft.

*hostile to God and all that is good, we need the hope that we can have the assurance that God is still in control and is the ultimate victor.*

*But our hope does not rest on the way that social culture seems to be going – good or bad. Our hope rests on something else entirely. We have hope because of who we are. Who are we? We are the people of God. He created us with his own hands. He redeemed us with the blood of His own Son. He raised Christ from the grave and promised that we too will follow Him. He is preparing a place for us in his kingdom. We are the children of God. We are the redeemed. We are the heirs of a coming kingdom. This is our origin, our present reality and our inheritance. What could be better?*

*We really do not need to go with the flow. We should pity those who do not have this hope. We should pray for them with genuine concern.*

*If this material world is all there is, then there is nothing beyond on which we can place our trust and hope. All that remains for us human beings is our own ingenuity, strength and success. This may keep us afloat for a while, but what happens when all these things on which we have placed our trust and hope fail? Success and strength come to an end. Without God, all that remains is an empty place. When we have put all our hope in our abilities and they fail, we have to rethink who we are. If we believe that this whole world came into being by chance, then chance is all we can hope for. If existence has no meaning, then the best we can hope for is a meaningless existence. If there was no God in the beginning, then the*

Aber, Gott sei gelobt, wir haben eine sichere Hoffnung, die in der Realität begründet ist – in der Realität Gottes und des Lebens selbst. Unser Leben hat mit Gott begonnen und wird mit Gott enden. Gott kannte uns, bevor wir geboren wurden – noch bevor die Welt erschaffen wurde. Er hat uns auserwählt, ihm zu gehören. Er hat uns gerufen und kannte uns beim Namen. Er hat uns geschaffen, damit wir zu ihm gehören, ihn kennen und für immer mit ihm leben. Das ist es, was wir sind. Das ist unser Erbe, und unsere Stellung ist in ihm sicher.

Gott ist der Grund für unser Sein und unsere Existenz. Er ist der Grund für unsere Hoffnung. Er ist unser Vater und wir sind seine Kinder. Er hat uns losgekauft, wiederhergestellt und aufgezogen. Es dreht sich alles um ihn. Wir haben Zuversicht, weil unser Vertrauen in ihm liegt. Wir haben Hoffnung, weil wir wissen, dass Gott weiß, was in unserem Leben vor sich geht. Wir haben Mut, der Zukunft ins Auge zu sehen, weil er die Kontrolle über die gesamte Existenz hat und alle Probleme überwinden wird, die das Böse in unser Leben gebracht hat. Gott wird sie überwinden und uns dabei siegreich machen.

Weil wir wissen, wer Gott ist, wissen wir, dass etwas Gutes geschehen wird. Etwas ist am Horizont zu sehen. Etwas wächst. Etwas geschieht, weil jemand hinter den Kulissen dafür sorgt, dass es geschieht. Wir sind nicht sicher, wie es aussehen wird, aber wir wissen, dass es wunderbar sein wird. Es hat

*best we can hope for is a godless future.*

*But, praise God, we have a sure hope that is grounded in reality – in the reality of God and of life itself. Our lives began with God and will end with God. God knew us before we were born – even before the world was created. He chose us to belong to Him. He called us and knew us by name. He created us to belong to Him, to know Him, and to live with Him forever. That is what we are. That is our inheritance, and our position is secure in Him.*

*God is the reason for our being and existence. He is the reason for our hope. He is our Father and we are His children. He has ransomed us, restored us, and raised us. It is all about him. We have confidence because our confidence is in Him. We have hope because we know that God knows what is going on in our lives. We have courage to face the future because He is in control of all existence and will overcome all the problems that evil has brought into our lives. God will overcome them and make us victorious in the process.*

*Because we know who God is, we know that something good will happen. Something is on the horizon. Something is growing. Something is happening because someone behind the scenes is making it happen. We are not sure what it will look like, but we know it will be wonderful. It has already begun within us and will one day be completed.*



Foto: Peter H auf Pixabay

bereits in uns begonnen und wird eines Tages vollendet werden.

Indem wir wissen, wer wir sind, können wir unsere Zuversicht von uns selbst, unseren Bemühungen und Fähigkeiten auf etwas Dauerhaftes umlenken. Wir sind in der Lage zu hoffen, weil wir Gott vertrauen können. Wir müssen nicht mehr die Kontrolle haben. Wir können loslassen und Gott gewähren lassen. Es ist wichtig zu verstehen, dass Hoffen nicht Wünschen bedeutet. Wünschen ist etwas, das diejenigen tun, die Gott nicht haben.

Das spirituelle Leben ist ein Leben, in dem wir warten, aktiv im Moment präsent sind und darauf vertrauen, dass uns neue Dinge widerfahren werden, die weit über unsere eigene Vorstellung, Fantasie oder Vorhersage hinaus-

*By knowing who we are, we can redirect our confidence from ourselves, our efforts and abilities, to something permanent. We are able to hope because we can trust God. We no longer have to be in control. We can let go and let God. It is important to understand that hoping is not wishing. Wishing is something that those who do not have God do.*

*The spiritual life is one in which we wait, actively present in the moment, trusting that new things will happen to us far beyond our own imagination, fantasy or prediction. This is indeed a very radical attitude toward living in a world preoccupied with control.*

gehen. Das ist in der Tat eine sehr radikale Einstellung zum Leben in einer Welt, die mit Kontrolle beschäftigt ist.

Zu hoffen bedeutet, die Kontrolle aufzugeben und sie Gott zu überlassen. Es ersetzt das Vertrauen in uns selbst durch das Vertrauen in Gott. Hoffnung ist kein Wunsch, denn das Wünschen hält die Dinge in den Grenzen unserer eigenen Vorstellungskraft. Hoffnung ist ergebnisoffen – eine Erwartung, dass Gott etwas Größeres tun wird, als wir uns je hätten träumen lassen.

**Siamak Aminmansour**  
Evangelischer Theologe  
und Leiter des Café Jerusalem e. V.

*To hope is to give up control and leave it to God. It replaces trust in ourselves with trust in God. Hope is not a wish, because wishing keeps things within the limits of our own imagination. Hope is open-ended – an expectation that God will do something greater than we could ever have dreamed.*

**Siamak Aminmansour**  
Protestant Theologian  
and director of Café Jerusalem e. V.



Foto: Hermann & F. Richter auf Pixabay



die Jerusalëmmer



## Die Jerusalëmmer

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Werden Sie Pate eines  
Straßenmagazinverkaufenden!

## Pressebüro Schwitzgebel

PR & Redaktion für Technologie und Digitalisierung



[www.presse-schwitzgebel.de](http://www.presse-schwitzgebel.de)

Rest- und Sonderposten  
  
Sparschwein

Fehmarnstr. 11  
24539 Neumünster

polimorf

Strategisches Design  
für Identität & werbliche Kommunikation  
von Unternehmen, Personen und Städten

Drucksachen · Webdesign · Bildschirmpräsentationen  
Marc Simon 04321. 929936 [www.polimorf.de](http://www.polimorf.de)

leihberg

Optiker

... wir sehen uns!

Großflecken 68 · 24534 Neumünster

Tel.: 04321- 4 76 72

[www.leihberg.de](http://www.leihberg.de)



Schädlingsbekämpfung  
SCHURMANN

Ihr  
Schädlingsbekämpfer  
aus Neumünster  
für Privat & Gewerbe

Schädlingsbekämpfung & Monitoring

Mobil 0157 / 511 586 24 Telefon 04321 / 96 30 210

[www.gsb-schurmann.de](http://www.gsb-schurmann.de)

# Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen. 1. Kor. 13,13

von Hans Christian Hübscher



Hans-Christian Hübscher

„Die Hoffnung stirbt zuletzt!“ so höre ich es immer wieder. Aber ist das wahr? Was geschieht, wenn die Hoffnung gestorben ist? Hoffnungslosigkeit, Verzweiflung, Resignation, Angst?

Im Wesentlichen ist unsere Hoffnung auf die Zukunft gerichtet. In der Zukunft möge sich etwas für uns positives ereig-

nen. Da wir aber die Zukunft nicht kennen und nicht wissen, welche Wendungen ein Ereignis oder Geschehen nehmen wird, hoffen wir, dass es so kommen möge, dass es für uns positiv ausfällt.

Das kann sein, dass ich eine Prüfung bestehen möchte. Dass ein Vermieter sich für mich entscheidet und mir seine Wohnung vermietet. Dass ich eine Arbeitsstelle bekomme, dass eine Diagnose für mich positiv ausfällt, das meine Zukunft finanziell abgesichert sein möge oder vieles andere mehr.

Wir alle leben mit größeren oder kleiner Hoffnungen. Bei den meisten Ereignissen ist es nicht wirklich dramatisch, wenn sich meine Hoffnungen nicht erfüllen. Doch wenn ich auf Heilung bei einer schweren Erkrankung hoffe und die Erkrankung wird sogar noch schlimmer und der Mensch, den ich liebe, stirbt an dieser Krankheit, dann kann das schon eine extreme Unsicherheit in mein Leben bringen. Doch Hand aufs Herz! Stirbt deswegen die Hoffnung? Meine Hoffnung kann sich erfüllen oder auch nicht, aber sterben kann sie nicht. Weil wir ohne Hoffnung überhaupt nicht leben können.



Der Apostel Paulus stellt die Hoffnung in eine enge Verbindung zur Liebe und zum Glauben. Wenn alles zerfällt, wenn nichts mehr mich hält, dann bleibt der Glaube, die Liebe und die Hoffnung. Nichts davon wird zerfallen.

Auch wenn manche Prediger behaupten, der Glaube wird zum Schauen und die Hoffnung zeigt sich als erfüllt und darum wäre die Liebe die Größte von allen dreien. Aber das steht da nicht. Da steht „Nun aber bleiben ... diese drei, aber die Liebe ist die größte unter ihnen. Aber alle drei bleiben. Denn der Glaube ist nicht etwas ungewisses, sondern der Glaube ist Vertrauen und Vertrauen bleibt auch in der Ewigkeit. Es mag sein, das uns dann vertrauen leichter fällt, wenn wir die Wahrheit und die Wirklichkeit Gottes mit eigenen Augen schauen können. Aber wir werden weiter Gott vertrauen. Und wir werden auch weiter hoffen. Die Hoffnung trägt unseren Glauben. Unsere Hoffnung setzen wir darauf, dass Gott es gut mit uns meint, dass er die Liebe ist und will, dass wir leben. Sie wird bleiben wie die Liebe und der Glaube. Darum stirbt die Hoffnung nicht. Denn wenn sie sterben würde, würde auch die Liebe sterben, denn die Liebe nährt die Hoffnung und mein Vertrauen.



Foto: Bessi auf Pixabay

Wenn Kinder nicht mehr hoffen und glauben, dass ihre Eltern es gut mit ihnen meinen, weil sie sie lieben, dann ist alles erloschen. Die Liebe, die Hoffnung und der Glaube.

Darum halten wir an der Hoffnung fest. So wie wir nicht aufhören Gott zu vertrauen und Gott zu lieben, hören wir auch nicht auf unsere Hoffnung ganz auf unseren Gott zu setzen. Er hält sein Wort.

Wer auf IHN hofft wird nicht zu Schanden werden.

**Hans Christian Hübscher**  
Pastor i. R. der Ev. Luth. Nordkirche  
und Vorstandsvorsitzender des Vereins  
Café Jerusalem e. V.



# JOHANN & AMALIA

RESTAURATION IN DER STADTHALLE

TELEFON 04321 44626 · WWW.JOHANN-UND-AMALIA.DE · ÖFFNUNGSZEITEN: TÄGLICH VON 9 BIS 22 UHR

# Der Krieg

von Siamak Aminmansour

Als 22. September 1980 die irakische Armee die iranische Grenze überquerte und versuchte, das Land, das ihr nicht gehörte, zu ihrem Eigentum zu machen, war ich gerade 13 Jahre alt. Ein Jahr später wurde ich wie viele andere nach einer kurzen Ausbildung an die Front geschickt. Für mich, der ich im Iran geboren wurde und einige Jahre meines Lebens dort verbracht habe, war die Machtübernahme der Ajatollahs im Jahr 1979 schon schlimm genug und dann musste ich auch noch den Krieg zwischen dem Iran und dem Irak miterleben.

In diesem Krieg, den ich als sinnlos bezeichne, wurde ich von einem Raketensplitter am Hals verletzt und landete bald darauf in einem Feldlazarett. Von den 42 Leuten, die diese Überwachungsposten an der Front besetzen und verteidigen mussten, konnten nur ich und zwei andere trotz ihrer Verletzungen den Sieg erleben. Wir konnten die Leichen unserer lieben Kameraden nicht nach Hause schicken und standen unter so starkem Beschuss, dass die Leichen mehrere Tage lang liegen blieben. Diese Leichen wurden nie wieder gefunden und ich musste immer daran denken, wie schmerzhaft das für jedes einzelne Elternteil und jede Familie dieser Personen sein muss, dass sie ihr Kind im Krieg verloren haben und dann auch die Leichen nicht zu ihnen geschickt wurden und diese nie eine Beerdigung haben kön-

nen. Es war ein Krieg, der 8 Jahre dauerte und Millionen von Menschenleben kostete und viele Milliarden an Schäden verursachte.

Wenn man über den Krieg spricht, ist es leicht, einen Streit zu beginnen. Manche Leute meinen, wir sollten uns daran beteiligen. Andere meinen, wir sollten es nicht tun. Manche Menschen denken, dass jeder Krieg schlecht ist. Manche denken, dass Krieg manchmal der einzige Weg ist, um den Frieden zu sichern. Für manche Menschen ist der Krieg eine Gelegenheit, Geld zu verdienen oder die Entscheidungsträger zu beschimpfen. Für manche Menschen ist der Krieg eine Herzensangelegenheit, weil ein geliebter Mensch gerade mitten drin steckt.

Viele Menschen haben vergessen, was richtig und was falsch ist, und hier sind wir heute.

Ich denke, wir müssen uns an die Tatsache gewöhnen, dass es Krieg geben wird, solange wir auf dieser Seite der Ewigkeit sind! Den hat es immer gegeben und den wird es immer geben.

Es gibt sogar einen Krieg, der viel ernster ist als der Krieg gegen den Terrorismus oder zwischen unterschiedlichen Ländern. Ein Krieg, der schon seit Tausenden von Jahren andauert. Ein Krieg, dessen Auswirkungen ewig sind. Ich spreche von dem Krieg um unsere Seelen. Der spirituelle Kampf, der darüber entscheidet, wo unsere Seele für immer bleiben wird.

Es ist ein Kampf, dem niemand entkommen kann. Es ist ein Kampf, bei dem es Gewinner und Verlierer gibt. Und es ist ein Kampf, dessen Ende sicher ist.



Foto: Mauricio A. auf Pixabay

Denn wir alle werden für immer an dem einen oder anderen Ort leben. Wir sind alle nur Seelen, die in Haut und Knochen gefangen sind – unsere Seelen werden weiterleben. Und unsere Seele wird entweder in der Gegenwart Gottes in ewiger Glückseligkeit weiterleben oder unsere Seele wird getrennt von Gott in ewiger Qual weiterleben. Aber sie wird weiterleben.

Zu viele Menschen versuchen, ihr Seelenheil selbst zu erlangen. Sie versuchen, gut genug zu sein, um Zugang zum Vater zu haben. Wir

sprechen hier über einen heiligen Gott. Er ist der allmächtige Schöpfer des Universums. Er ist der allwissende Gott, über den wir hier sprechen. Es ist unmöglich, dass ein sündiger, endlicher Mensch gut genug ist, um sich die ewige Erlösung zu verdienen. So funktioniert es einfach nicht.

Jesus ist der einzige Weg. Er hat es gesagt, dafür gelebt, ist dafür gestorben und wieder auferstanden, um es zu bestätigen. Jetzt haben wir die Wahl.

# Interview mit unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterin Helga Schmahl

Moin Helga. Schön, dass du dir die Zeit nimmst, unseren Lesern ein wenig über dich und deine Arbeit hier im Café Jerusalem zu erzählen.

**Wie lange bist du schon beim Café Jerusalem und wie bist du hierher gekommen?**

Ich bin schon eine ganz schön lange Zeit hier – im Juli werden es 12 Jahre. Als mein Mann gestorben war, habe ich ein neues Aufgabengebiet gesucht. Da ich nicht ganz gesund war, gab es nur zwei Möglichkeiten für mich: eine Firma, die gespendete Sachen nach Rumänien gebracht hat, oder eben das Café Jerusalem. Da es mir hier im Café gefiel, habe ich hier angefangen. Das war auch für das Café gut, denn zu der Zeit war die Versorgung des Cafés mit Spenden sehr schlecht. Durch meine frühere Tätigkeit als Umweltingenieurin hatte ich Kontakte zu verschiedenen Firmen und konnte diese dazu motivieren, uns mit Spenden zu versorgen.

**Was tust du, wenn du hier arbeitest? Hast du in den 12 Jahren immer das gleiche gemacht oder hattest du unterschiedliche Aufgaben?**

Ich war ja von Anfang an schon ein bisschen körperlich behindert, dadurch war das zunächst schwierig. Aber es hat sich bald

herausgestellt, dass ich sehr gut im Lager arbeiten konnte. Wenn wir Sachspenden bekommen haben, habe ich notiert, was es war, wie viel wir bekommen haben und das jeweilige Mindesthaltbarkeitsdatum. Außerdem habe ich in der Küche das „Schnibbeln“ übernommen, das heißt, ich habe Gemüse geputzt und geschnibbelt.

Als Corona kam, haben alle älteren Ehrenamtlichen eine Weile ausgesetzt, weil das Risiko zu groß war. Als wir dann wieder angefangen haben, habe ich den Posten an der Tür übernommen. Da überprüfe ich, ob die Gäste reinkommen dürfen oder nicht.

**Gibt es da manchmal Probleme oder ist das immer unproblematisch?**

In der Regel sind die Gäste verständnisvoll. Wenn sie morgens zum Frühstück reinkommen, überprüfe ich sowohl den Impfausweis als auch den Personalausweis. Wenn sie dann rausgehen und mittags wiederkommen, muss ich das leider nochmal machen. Das sehen nicht alle ein, aber so sind im Augenblick die Vorschriften. Das läuft dann auch.

Ich habe eine lange Liste, weil die Vorschriften sehr unterschiedlich sind und sich immer wieder ändern: was muss ich, wenn ich jetzt genesen bin oder geimpft bin, und wie oft muss ich geimpft sein und was muss ich noch erfüllen, damit ich hier rein darf. Ich achte auch



Helga Schmahl beim Impfcheck  
(Foto Siamak Aminmansour)

darauf, dass sich die Leute die Hände desinfizieren, bevor sie hier reinkommen, und die Maske aufsetzen.

**Was bereitet dir bei deiner Tätigkeit besondere Freude?**

Viele von den Gästen sind richtig nett. Es gibt einige, die nennen mich „Süße“, warum, das weiß ich nicht. Oder sie fragen, ob es mir gut geht und ob sie mir einen Kaffee bringen können, das ist sehr lieb. Die Dankbarkeit unter den Gästen ist ziemlich groß. Der Kontakt mit ihnen bereitet mir sehr viel Freude.

**Was denkst du über die Arbeit des Café Jerusalem?**

Die Arbeit des Café Jerusalem ist bestimmt nötig. Im Augenblick ist es aber schwierig, weil wir gar nicht an alle rankommen. Durch Corona und die Bestimmungen dürfen ja nur Geimpfte hier reinkommen. Dadurch haben wir zu vielen Leuten gar nicht den Zugang, den wir gern hätten. Vor fünf oder sechs Jahren war die Klientel anders als zur Zeit. Ich hoffe, dass wir wieder dahin kommen, dass alle kommen können, ganz gleich ob sie nun geimpft sind oder nicht geimpft sind. Sie sollen einfach reinkommen, einen warmen Raum haben und auch Gesellschaft. Ich hoffe, dass das wieder so wird, wenn die Coronabeschränkungen vorbei sind.

**Was bedeutet für dich der Umgang und der Kontakt mit den Gästen des Café Jerusalem?**

Es bedeutet mir sehr viel. Als ich hier anfang, hatte ich eine gewisse Scheu. Ich habe ja zuerst hinten im Lager gearbeitet und hatte kaum Kontakt zu den Leuten hier vorne. Die Scheu hat sich total verloren. Ich sehe, das sind genauso Menschen wie ich, und inzwischen ist das wie ein großer Freundschaftskreis. Auch im Freundeskreis hat man Leute, die man mehr mag, und andere, die man nicht ganz so sehr mag.

**Welche Erfahrungen nimmst du für dich persönlich aus dieser Tätigkeit mit?**

Ich habe gemerkt, dass wirklich alle Menschen gleich sind und dass sehr viel davon abhängt, welche Voraussetzungen man hatte, bevor man erwachsen wurde. Wenn jemand meint, er sei etwas Besseres, weil er vielleicht Arbeit hat, dann stimmt das nicht. Die Leute, die hier sind, die haben naturgemäß weniger Geld, das ist richtig. Es sind auch einige ärmere Rentner dabei. Einige arbeiten und verdienen so wenig,

dass sie trotzdem hier essen. Manche sind krank oder ein bisschen behindert, die haben es nicht einfach, Arbeit zu finden. Meistens bekommen sie nur Halbtagsjobs, wenn sie irgendwelche körperlichen oder geistigen Schwierigkeiten haben.

*Was möchtest du Menschen sagen, die Interesse daran haben, sich ebenfalls im Café Jerusalem zu engagieren?*

Ich habe schon lange Zeit versucht, Leute zu motivieren, aber es ist schwierig. Es liegt nicht daran, dass die Motivation der Leute nicht da ist, es liegt leider einfach daran, dass sie keine Zeit mehr haben, wenn sie berufstätig sind. Dazu kommt noch, dass man sich entscheiden muss, wo man etwas macht. Die ganzen Kirchengemeinden oder die ganzen Vereine, die suchen alle verzweigt Ehrenamtliche.

Um hier im Café mitzuarbeiten, muss man nicht jeden Tag zur Verfügung stehen. Es wäre auch eine Hilfe, wenn man alle 14 Tage einen Tag hier ins Café kommt. Wichtig ist eine gewisse Regelmäßigkeit. Für mich persönlich ist der Umgang mit den

Gästen eine große Motivation. Das lernt man aber erst hier kennen. Für viele ist der Umgang mit den Gästen erst einmal ein Hemmnis, weil sie falsche Vorstellungen haben. Also, die müssten wirklich reinkommen und die Gäste kennenlernen und dann stellen sie fest, dass sie genauso sind wie wir auch.

*Gibt es noch etwas, was du gern erwähnen möchtest?*

Ich persönlich denke immer, ich habe so viel im Leben von Gott und von Jesus Christus bekommen, dass ich dankbar bin, wenn ich etwas davon zurückzugeben kann. Es ist aber nicht so, dass nur Christen ins Café Jerusalem kommen. Es kommen auch ganz viele Nicht-Christen hierher und sie sind genauso willkommen. Wir möchten, dass sich alle Gäste bei uns wohlfühlen.

Liebe Helga, vielen Dank für das Gespräch. Wir wünschen dir weiterhin viel Freude und Erfolg bei deiner Tätigkeit.

Das Interview führte Frau Kerstin Welsch



Danfoss

ENGINEERING  
TOMORROW



die Jerusalemmer

**MEHRENS®**  
UNIFIED COMMUNICATION

**WIR VERBINDEN MENSCHEN**  
www.mehrens.de 04321- 9 66 69 -0

## Die Jerusalemmer

Unterstützen Sie das Café Jerusalem mit einer Anzeige und werden Sie gleichzeitig Pate eines Straßenmagazinverkaufenden!

### G. Momsen-Scligmann

#### IMMOBILIEN & VERWALTUNG

- Wohnimmobilien
- Gewerkeimmobilien
- GMS Spanienimmobilien

Bei uns sind Sie an der richtigen Adresse.

**WIR MACHEN KOMMUNIKATION,  
IDEENREICH UND ZIELORIENTIERT.**

INMEDIUM GmbH · Kommunikationsagentur  
Neumünster · Hamburg  
hallo@inmedium.net · inmedium.net



Ludwig Hauschild GmbH  
Hansaring 17  
24534 Neumünster  
04321-6 30 61  
info@ludwig-hauschild.de  
www.ludwig-hauschild.de

- Fenster&Haustüren in Kunststoff, Aluminium, Holz
- Rollläden
- Einbruchschutz
- Reparaturen
- Verglasungen
- Insektenschutzgitter
- Markisen
- Einbauküchen
- Innentüren
- Tischlerarbeiten

**ZWP Ingenieur-AG**

NRG | Norddeutsche Treuhand- und Revisions-Gesellschaft mbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft | Steuerberatungsgesellschaft

wetreu



# Hoffnung – ein wichtiger Begleiter im Alltag

von unserem Redaktionsmitglied Kerstin Welsch

Was ist Hoffnung? Ein Gefühl? Eine Einstellung? Eine Denkweise? Eine Erwartung? Obwohl jeder intuitiv eine Vorstellung davon hat, was Hoffnung bedeutet, ist es schwer, eine treffende Definition dafür zu finden.

Für wohl jeden von uns ist Hoffnung ein wichtiger Begleiter im Leben. Sie kann uns in schweren Zeiten stärken und vor Resignation und Verzweiflung bewahren. Sie kann uns die Kraft geben, einen Weg hin zu einer positiven Veränderung zu finden und zu gehen. Auch in Situationen, die wir nicht beeinflussen können, kann sie uns den Mut geben, durchzuhalten und nicht aufzugeben.

Beispiele, wie wir uns von Hoffnung leiten lassen, gibt es viele; jeder kennt sicher solche Situationen. Nehmen Sie an, es gibt ein Projekt, das für Sie eine große Bedeutung hat. Für den einen kann das die Suche nach einer Wohnung oder sogar nach einer neuen Heimat in einem anderen Land sein, für den anderen die Suche nach einer Arbeit, jemand anders versucht vielleicht, sich aus einer Alkohol- oder Drogenabhängigkeit zu befreien, oder kämpft gegen eine schwere Krankheit. Egal, um worum es bei Ihnen geht: Die Hoffnung auf einen guten Ausgang Ihres Vorhabens gibt Ihnen die Kraft Ihr Projekt zu beginnen und

auch dann weiterzumachen, wenn der Erfolg zunächst einmal auf sich warten lässt. Hätten Sie diese Hoffnung nicht, würden Sie aufgeben – und die Chance auf Erfolg wäre vertan. Ohne die Hoffnung, dass Sie den Kampf gegen die Krankheit gewinnen, bestünde die Gefahr, dass Sie resignieren und sich dadurch so verhalten, dass Sie die Genesung gefährden.

Wenn wir wichtige Entscheidungen treffen müssen, deren Auswirkungen wir nicht sicher vorhersehen können, setzen wir auf die Hoffnung, dass sich unsere Entscheidung als richtig erweist. Wenn wir uns zu einer Heirat entschließen, hoffen wir, dass unsere Liebe dauerhaft hält. Wenn wir unseren Arbeitsplatz wechseln, hoffen wir, dass die neue Arbeitsstelle gut und sicher ist. Wenn wir uns für eine größere Anschaffung entscheiden, vielleicht sogar einen Kredit dafür aufnehmen, hoffen wir, dass wir mit unserem Kauf langfristig zufrieden sind.

Es gibt unzählige Beispiele, in denen Hoffnung für unsere Entscheidungen wichtig ist. Ebenso gibt es sehr viele Situationen, auf die wir überhaupt keinen Einfluss haben, in denen unsere Hoffnung auf einen guten Ausgang aber dennoch wichtig für unser Wohlbefinden und unsere Stimmungslage ist.



Aktuell hoffen wir wahrscheinlich alle darauf, dass wir uns bald keine Gedanken und keine Sorgen mehr über Corona machen müssen. Diese Hoffnung kann die Zeit, bis es soweit ist, leichter machen. Ebenfalls hoffen sicher die meisten von uns, dass es friedlich bleibt in Europa, dass sich die Spannungen rund um die Ukraine und Russland nicht zu einem Krieg ausweiten, dass wir von Naturkatastrophen verschont bleiben und dass Politik und Wissenschaft Mittel und Wege finden, den Klimawandel noch irgendwie einzubremsen. Dies alles sind Situationen, die wir nicht oder kaum beeinflussen können, aber die Hoffnung auf einen positiven Ausgang kann uns dies hier ebenso wie in vielen anderen Fällen vor Angst, Frustration und sogar vor Depressionen schützen. Hoffnungslosigkeit hingegen kann Depressionen auslösen oder verstärken.

Auch bei der bekannten „Placebowirkung“ spielt Hoffnung eine Rolle. Allein die Erwartung, d. h. die Hoffnung, dass ein Medikament – oder eine Therapie oder ein bestimmtes Verhalten – eine Besserung bewirken wird, führt in vielen Fällen dazu, dass es dem Patienten oder der Patientin besser geht, selbst wenn das vermeintliche Medikament gar keinen Wirkstoff enthielt. Und auch bei einer „echten“ Therapie kann die Hoffnung auf Erfolg die Heilungschancen deutlich verbessern.

Es kommt aber auch vor, dass Hoffnung unrealistisch ist oder zu leichtsinnigem Verhalten führt. Wer sehr stark auf etwas hofft, was völlig aussichtslos ist, kann bitterlich enttäuscht sein, wenn sich die Hoffnung nicht erfüllt. Wer in eine fremde Stadt oder ein fremdes Land zieht und die Schwierigkeiten unterschätzt, die solch ein Umzug in ein neues Umfeld und vielleicht sogar in eine fremde Kultur mit sich bringt, wird seine



Kuhberg 20 • 24534 Neumünster  
Telefon: (04321) 42392 • [www.meintrio.de](http://www.meintrio.de)



HOF VIERKAMP

Bernhard v. Bodelschwing  
staatlich geprüfter Landwirt

Hof Vierkamp 1  
24623 Brokenlande  
Tel.: 04324-220  
Fax: 04324-1388  
[bodel@gmx.de](mailto:bodel@gmx.de)

### Schwan-Apotheke

Apothekerin Marianne Wefers  
Kuhberg 28  
24534 Neumünster

Telefon: 04321-44680  
Fax: 04321-41509

[info@schwanapotheke.net](mailto:info@schwanapotheke.net)  
[www.schwanapotheke.net](http://www.schwanapotheke.net)



Erd-, Feuer-, Seebestattungen,  
Bestattungsvorsorge - Grabdenkmäler

Bestattungsinstitut  
Klaus

**GRIEM**

Tel.: 04321 / 929600  
24534 Neumünster, Sachsenring 38-40



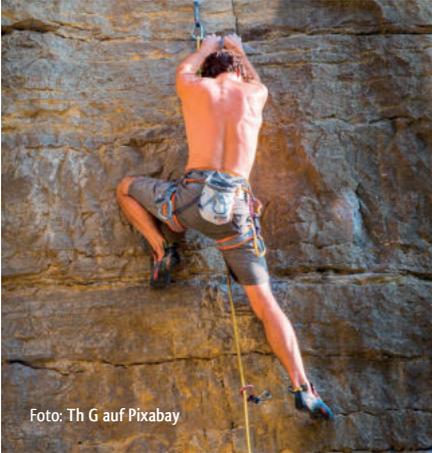


Foto: Th G auf Pixabay

Entscheidung vielleicht bedauern, wenn die Anpassung nicht gelingt. Wer sich nicht auf eine Prüfung oder einen Test vorbereitet in der Hoffnung, dass die Anforderungen auch ohne Lernen zu bewältigen sein werden, kann leicht eine unschöne Überraschung erleben. Wer trotz Unwetterwarnung zu einer Bergwanderung aufbricht in der Hoffnung, dass es schon nicht so schlimm kommen wird, könnte plötzlich feststellen, dass durch das Unwetter weder das Erreichen des Ziels noch eine Rückkehr möglich ist. Und wer immer wieder alkoholisiert mit dem Auto losfährt in der Hoffnung, dass schon nichts passieren wird, könnte sich eines Tages im Krankenhaus wiederfinden und/oder andere Verkehrsteilnehmer schwer verletzt haben, wenn nicht noch Schlimmeres passiert ist.

Die Beispiele zeigen, dass Hoffnung nicht in einem Vakuum existiert, sondern immer auf eine individuelle Situation bezogen ist. In vielen Fällen ist Hoffnung eine Kraft, die dazu beiträgt, schwierige Lebenslagen zu meistern.

Auch in der Spiritualität, im Christentum und in anderen Religionen wird Hoffnung als Kraftquelle immer wieder angeführt. Manchmal kann sie aber auch unrealistisch sein und in die Irre führen.

Es ist daher wichtig, eine gegebene Situation sowie Pläne, Wünsche und Erwartungen realistisch einzuschätzen. Zu pessimistisch zu sein, kann sich als nachteilig erweisen; zu optimistisch zu sein, kann aber auch Nachteile haben. Wer bei einem Vorhaben oder in einer schwierigen Lage die Hoffnung zu früh aufgibt und sagt, „das klappt nicht“ oder „das kann ich nicht“, der lässt die Chance auf eine positive Entwicklung und einen positiven Ausgang ungenutzt und trägt durch seine negative Erwartung vielleicht sogar dazu bei, dass der Erfolg ausbleibt. Wer einen realistischen Plan mit der Hoffnung auf einen guten Ausgang in Angriff nimmt, gibt sich dagegen die Möglichkeit, mit diesem Vorhaben Erfolg zu haben – und der Erfolg tut gut und kann das Wohlbefinden und oft sogar das Selbstbewusstsein steigern. Denken Sie an die vielen Projekte, die nie verwirklicht worden wären, wenn Menschen nicht den Mut gehabt hätten, schwierige Aufgaben anzupacken, weil sie auf einen guten Ausgang hofften. Das Café Jerusalem ist ein gutes Beispiel dafür.

Selbst in schwierigsten Lagen gibt es immer die Hoffnung darauf, dass die Situation sich bessert. Wer dann – soweit möglich – aktiv etwas dazu beiträgt, dass diese Hoffnung sich erfüllt, kann die Chance für solche eine Besserung meist noch vergrößern.

Ich hoffe für Sie, dass Sie immer voller Hoffnung positiv in die Zukunft blicken können.

**Kerstin Welsch**



Wir können Orte schaffen helfen, von denen der helle Schein der Hoffnung in die Dunkelheit der Erde fällt.



Friedrich von Bodelschwingh,  
evangelischer Pastor und Theologe (1831 bis 1910)

Foto: shameersrk auf Pixabay

# Neustart im Team: Programm Nest der Bundesregierung gibt Hoffnung

von Ulrich Jonas

In einem Modellprojekt helfen Ehrenamtliche Geflüchteten, in Deutschland anzukommen. Das Erfolgsrezept: Aufgaben werden auf viele Schultern verteilt

„Fertig“: Das ist das erste Wort der ihr so fremden Sprache, das Hibo Mohamed verinnerlicht hat. Weil die Deutschen „fertig“ so oft gebrauchen. Als die 30-jährige Somalierin diesen Eindruck mithilfe eines Dolmetschers übermittelt, brechen ihre neuen Unterstützer:innen in Lachen aus. In diesem Moment ahnt man, dass es gelingen könnte: Ein Team aus Einheimischen nimmt eine geflüchtete Familie unter seine Fittiche und sorgt für gutes Ankommen in Deutschland. So kommt es, dass sich an diesem Oktober-Samstag in der Evangelischen Kirchengemeinde Schale bei Osnabrück eine bunte Gesellschaft trifft: zuallererst Hibo Mohamed, ihr Ehemann Abdirashid und ihre beiden jüngsten Kinder. Dazu zwei ehrenamtliche Dolmetscher, drei von einem Dutzend Frauen aus dem Singkreis der Gemeinde und das Pastorenehepaar Annette und Roland Wendland. Sie alle wollen gemeinsam den „Neustart im Team“

(NesT) wagen. So heißt das Programm, das die Bundesregierung vor zwei Jahren

gestartet hat. Besonders schutzbedürftige Menschen aus Krisenregionen dieser Welt sollen mithilfe guter Begleitung der Zivilgesellschaft Wurzeln in Deutschland schlagen. Die Familie aus Somalia, die im Osnabrücker Land eine Zukunft sucht, hat schlimme Zeiten hinter sich: Sie lebte mehr als sieben Jahre als Geflüchtete in Äthiopien, weil in der Heimat Krieg und Terror herrschen. Noch länger suchten die Eltern ärztliche Hilfe

für ihren ältesten Sohn Ahmed. Der hatte sich als Fünfjähriger beim Spielen am Kopf verletzt – so schwer, dass es zur Hirnblutung kam. Mehrere Operationen brachten keine Besserung. „Er hätte in Deutschland super behandelt werden können“, meint Pastorin Annette Wendland. Es kommt nicht dazu: Wiederholt sei der rettende Flug in letzter Minute abgesagt worden, berichtet Mutter Hibo mit leiser Stimme. Am 18.

Oktober 2020 stirbt der Zwölfjährige. Erst ein knappes Jahr später, am 2. September dieses Jahres, landet die Familie in Frankfurt am Main. Schon bei der Ankunft zeigt sich, dass das NesT-Team gut vorbereitet ist: „Ohne den ehrenamtlichen Dolmetscher, der uns zum Flughafen begleitet hat, hätten wir nicht gewusst, wen wir mitnehmen sollen“, erzählt Roland Wendland. Bereits im Mai hatten



die Helfer:innen mithilfe von Kirchengeldern eine kleine Wohnung angemietet; Aufrufe im Gemeindeblatt überzeugten eine Vermieterin, beim Neustart mitzuhelfen. Auch für die Einrichtung sorgten die Ehrenamtlichen. Die Neuankömmlinge wiederum erweisen sich als lernbegierig. Der Sprachkurs, den die Kirchengemeinde auch für andere Geflüchtete anbietet, interessiert sie sehr. Viermal die Woche fährt eine der ehrenamtlichen Hibo deshalb aus dem zwölf Kilometer entfernten Dorf, in dem die Familie wohnt, zum Unterricht und zurück. Sobald die Kinder die Krippe besuchen, will auch ihr Ehemann mitkommen. Manche der Helferinnen sehen die somalische Familie trotzdem heute das erste Mal. Es kommt zu rührenden Momenten. „Wir haben Glück, dass ihr uns da rausgeholt habt“, lässt Abdirashid übersetzen. „Dafür sind wir sehr dankbar. Ihr seid gute Menschen!“ Martha Hesselmann antwortet grinsend: „Das wird sich zeigen!“ und erntet Lachen. Die 68-Jährige ist gelernte Fotografin und Musikerin und beschreibt den Gewinn, den ihr das Projekt bringt, so: „Ein anderer Wind weht uns um die Nase.“ Ihre 53-jährige Mitstreiterin Ute Bußmann, Physiotherapeutin, möchte „Einblicke in eine andere Kultur bekommen“. Und Karin Linke (63), die den Kindergarten der Gemeinde leitet, hat sich bereits um mehrere Geflüchteten-Familien gekümmert, „weil sie den Menschen weiterhelfen will“. Auch dem Pastoren-Ehepaar ist das

Projekt ein Herzensanliegen. Seit Jahren engagiert sich das Paar für Geflüchtete, hat mehrere im Kirchenasyl untergebracht. Neu an „NesT“ sei, „dass wir die Leute vorher nicht kennen“, sagt Roland Wendland. Der Pastor kennt die Kritik am Programm: Der Staat wälze seine Aufgabe an Privatleute ab.

In gewisser Hinsicht stimme das. Aber: „Wir ersparen den Menschen, dass sie auf ganz gefährlichen Wegen nach Deutschland kommen.“ Eigentlich hatten der 63-Jährige und seine Mitstreiterinnen sich eine Familie aus Syrien gewünscht; eine Frau aus dem Singkreis stammt von dort. Doch dann wurden es die vier, die nun neben ihnen sitzen. Weil die nicht mehr als einige Brocken Englisch sprechen, würde es ohne die Hilfe einer somalischen Familie aus dem Nachbardorf nicht klappen, sagt der Pastor. „Die gehen mit einkaufen, kümmern sich sehr und sind Gold wert.“ Auch dass die beiden Dolmetscher heute gekommen sind, ist ihrem Einsatz zu verdanken. Noch eine wichtige Aufgabe kommt den Landsleuten von Hibo und Abdirashid zu: Sie dienen als Vorbilder. Nach zwei Jahren im Osnabrücker Land sprechen sie gut Deutsch und können für sich sorgen, weil der Mann einen Job bei einem Maschinenbauer gefunden hat. Abdirashid hat verstanden, was von ihm erwartet wird: Selbstverständlich wolle er arbeiten. In seiner Heimat war er



Lastwagenfahrer, erzählt er, später verkaufte er Tee an einem kleinen Kiosk. „Wir werden tun, was wir tun können.“ Ob sich die Eltern vorstellen können, irgendwann in ihre Heimat zurückzukehren? Idee des „NesT“-Programms ist ausdrücklich, dass die Geflüchteten bleiben sollen. Abdirashid ist zwiespalten: „Das ist meine Heimat, das Land, in dem ich geboren bin“, sagt

er. „Wenn sich die Lage eines Tages ändern würde...“ Für Hibo hingegen ist die Sache klar: „Frauen haben keine Rechte in Somalia“, sagt sie. Ihre Zukunft sieht sie in Deutschland.

Freundlicherweise zur Verfügung gestellt von Hinz&Kunzt / International Network of Street Papers



Foto: Dimitrij Leitschuk



@NetKOM

Gesellschaft für Kommunikations- und Netzwerktechnik mbH



Ambulanter Pflegedienst®

0 43 21 - 60 22 0 77

Wir Lieben Pflege



Sie rufen an  
ich komme zu Ihnen

MATINI

**Mobile Fußpflege**

Reza Matini  
Hansaring 92  
24534 Neumünster



AUSGEBILDETER FUSSPFLEGER

**Telefon: 04321 853 75 23**  
**Mobil: 0157 780 988 95**

**ANTIK GALERIE ESMAEILI**  
**ORIENTTEPPICH HAUS**

Orientteppiche-Perserteppiche - Moderne Teppiche  
Kelims - Momadenteppiche - Antike und alte Teppiche  
Alle Arten garantiert handgeknüpft!  
Traditionelle Teppichrestauration u. Teppichwäsche



Tel.: 04321/755 02 44 Tel: 04321/564 57 07  
Fax: 04321/755 02 46 Mobil: 0160 57 22 568  
[www.antikgalerie.esmaeili.com](http://www.antikgalerie.esmaeili.com) • [antikgalerie.esmaeili@yahoo.de](mailto:antikgalerie.esmaeili@yahoo.de)

Kuhberg 39, 24534 Neumünster

**Wir sind für Sie da.**

Im Trauerfall, zur Vorsorgeberatung,  
zum persönlichen Gespräch.

**Telefon 04321 92770**



**Johannes Selck**

Bestattungsinstitut • Steinmetzbetrieb

Plöner Straße 108  
24536 Neumünster  
E-Mail [info@selck.de](mailto:info@selck.de)  
Internet [www.selck.de](http://www.selck.de)

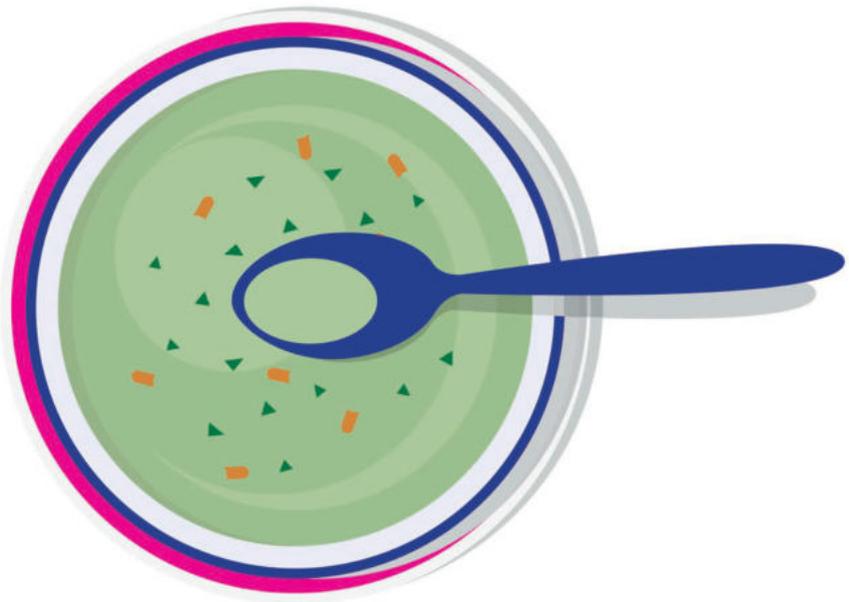
Die Jerusalämmer

Unterstützen Sie uns mit Ihrer  
Anzeige. Es ist ganz einfach, zu  
helfen!

Werden Sie Pate eines  
Straßenmagazinverkaufenden!



**SPENDIEREN  
SIE UNS  
EINE PORTION  
ZUVERSICHT.**



WERDEN SIE FÖRDERMITGLIED!

